

SCHWERPUNKT JUGENDSTUDIE

Leichter lernen mit der Zeitung

Eine neue **Langzeit-Untersuchung** zeigt: Jugendliche, die regelmäßig Zeitung lesen, erreichen rasch ein **hohes Niveau** an **Allgemeinbildung**. Dabei spielt der Schulabschluss keine Rolle. Wenn Jugendliche erst einmal Kontakt zu einer Zeitung haben, dann lesen sie, zumal es am Küchentisch keinen Zwang gibt.

VON JENS VOSS

DÜSSELDORF Das Ergebnis hat in seiner Eindeutigkeit selbst die Forscher überrascht: Regelmäßiges Lesen einer Tageszeitung ermöglicht sprunghafte Fortschritte in der Allgemeinbildung, und zwar unabhängig von den Bildungsvoraussetzungen. Bislang galt es als ausgemacht, dass es eine so genannte „Wissens-Kluft“ zwischen Lesern mit formal höherer und niedrigerer Bildung gibt. Diese Hypothese wurde jetzt von einer Studie in Frage gestellt, die die Tageszeitung „Die Rheinpfalz“ in Zusammenarbeit mit den Universitäten Koblenz-Landau und Kaiserslautern erstellt hat. So klar waren die Ergebnisse, dass die Autoren ihre Studie mit „Zeitung lesen macht schlau!“ überschrieben haben.

Ein Jahr lang ein Abonnement

In einer Langzeit-Untersuchung wurden 78 Auszubildende für ein Jahr mit einem Tageszeitungs-Abonnement ausgestattet. An drei Messzeit-Punkten – am Beginn, in der Mitte und zum Ende des Jahres – wurden Allgemeinwissenstests durchgeführt. Die Probanden wurden umfassend gefordert, mussten 75 Fragen zu den Bereichen Politik, Geschichte, Geografie, Wirtschaft, Wortschatz und Abkürzungen, Naturwissenschaften, Mathematik, Kunst, Kultur und Sport beantworten. Das überraschende Ergebnis: Auszubildende mit formal geringerer Bildung hatten erhebliche Wissenssprünge gemacht und zu ihren Kollegen mit Abitur aufgeschlossen. Demnach sind Leser mit der formal höheren Schulbildung keineswegs die besseren Informationsverwerter. Es reicht offenbar, das Gehirn regelmäßig mit Informationen zu füttern, um seinen Wissensstand aufzufüllen. Schule ist in diesem Punkt kein Schicksal; die Rede vom lebenslangen Lernen gilt unspektakulär, aber effektiv für die tägliche Lektüre der Zeitung.

Die Studie aus Süddeutschland ist ein weiterer Hinweis auf eine der herausragenden Stärken der Tageszeitung: Der Lesestoff wird spannend und allgemein verständlich präsentiert. Längst nutzen die Schulen diese Qualität, auch die Schulen in NRW in Zusammenarbeit mit den Tageszeitungen im Land und dem Schulministerium. In Projekten wie „Zeitung4you“ (Zeitung for you, Zeitung für dich) an Hauptschulen werden Zeitungen als Leselern- und Bildungsmedium genutzt, begleitet von Leseforschung. Die Ergebnisse sind eindeutig. Eine Untersuchung von Bildungsforscher Manfred Prenzel (Deutschland-Chef der Pisa-Studie) ergab, dass schon nach wenigen Wochen bei 40 Prozent der Hauptschüler die Lesefreude signifikant stieg.

Indirekt ist damit allerdings eine

Herausforderung der Verlage benannt. Denn Jugendliche verhalten sich gegenüber der Tageszeitung wie jemand, der in einem Spitzen-Restaurant sitzt, glaubt, halbwegs satt zu sein und deshalb nichts isst. Der Appetit kommt eben erst beim Essen – oder beim Lesen. Heißt: Jugendliche müssen für die Zeitung interessiert werden.

Laut Media-Analyse 2006 lesen 52 Prozent der Jugendlichen zwischen 14 und 19 Jahren mehrmals pro Woche die Zeitung. Bei den 20- bis 29-Jährigen liegt dieser Wert bei 63 Prozent – wohl auch, weil der Eintritt in die Berufswelt die Nutzwertigkeit von Zeitungen sehr viel deutlicher vor Augen führt.

Die Erfahrungen mit „Schüler lesen Zeitung“ zeigen: Wenn Jugendliche erst Kontakt zu einer Zeitung haben, dann lesen sie, zumal es am Frühstückstisch keinen Zwang gibt. Gelesen wird, was interessiert, und das das Themenspektrum in der Zeitung groß ist, ist immer etwas dabei. Wissenschaftlich belegt ist: Jugendliche, die nicht zur Zeitung greifen, lassen eine unkomplizierte, effektive, dabei unterhaltsame Chance zur Allgemeinbildung links liegen. Dies zu ändern ist Aufgabe, Chance und Zukunft der deutschen Zeitungen.

INFO

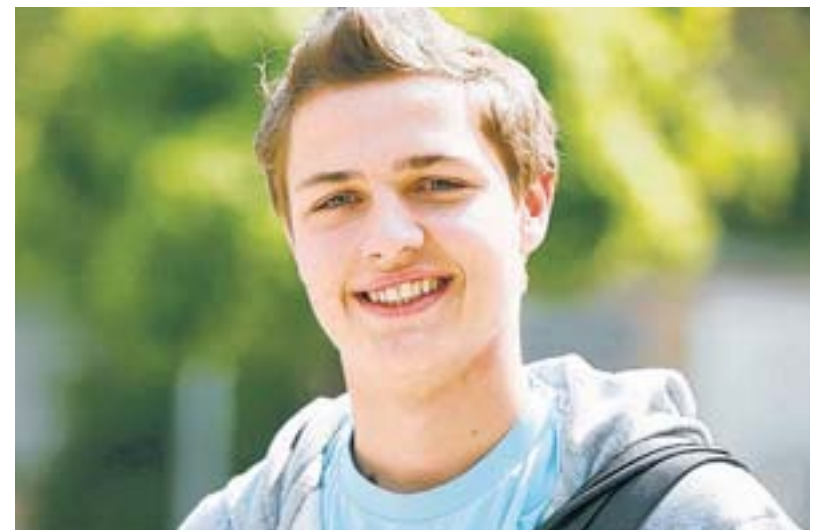
Aus dem Blätterwald

In Deutschland werden täglich 23,4 Mio Tageszeitungen verkauft. Die Rheinische Post ist mit einer verkauften Auflage von zurzeit 383 367 Exemplaren die viergrößte Tageszeitung Deutschlands und die zweitgrößte Regionalzeitung. Mehr Exemplare drucken nur die Bildzeitung, Süddeutsche Zeitung und WAZ-Mediengruppe.



Jasmin Maxwell (18), Abiturientin aus Ratingen: „Zuletzt musste ich beim Zeitunglesen an Salman Rushdie denken – als ich die Geschichte von dem Islamprofessor in Münster las, der sich wie Rushdie verstecken muss. Viel gelernt habe ich auch von der Geschichtsserie über 60 Jahre Bundesrepublik, weil ich bald in Geschichte Abi mache.“

FOTO: ACHIM BLAZY



Samuel Felder (15), Realschüler aus Düsseldorf: „Ich habe aus der Zeitung gelernt, was Wahlgewinne sind, und viele generelle Dinge über die Ausrichtung der Parteien. Wenn ich mich mit der Zeitung beschäftige, lese ich den Politikteil, die Wirtschaft und den Sport, zuletzt viel über die Autokonzerne und den Terrorprozess in Düsseldorf.“

FOTO: HANS-JÜRGEN BAUER



Didier Möller (16), Gesamtschüler aus Meerbusch: „Die Fußballerin Birgit Prinz muss die Saison frühzeitig beenden und der HSV auf Petric verzichten. Ich kann morgens in der Schule alle Themen aus dem Sportteil aufpassen, weil ich die Seiten beim Frühstück lese. Die Geschichten kommen überraschend, man lernt eher spontan daraus.“

FOTO: ULLI DACKWEILER



Luisa Hommerich (19), Abiturientin aus Haan: „Berichte über Auslandsthemen in der Zeitung lassen mich keinen einzigen Tag vergessen, wie privilegiert wir hier in Deutschland doch sind. Ich genieße es auch, wenn Artikel gut geschrieben sind. Das hält mein Interesse für die Sprache wach, und ich merke mir außerdem tolle Formulierungen.“

FOTO: ANJA TINTER

„Verlage müssen sich multimedial entwickeln“

DÜSSELDORF (RP) Die nordrhein-westfälischen Verleger fordern eine Bestandsgarantie für das „Kulturgut Zeitung“. „Zeitungen sind der Garant für eine lebendige Demokratie“, sagt der Vorsitzende des Zeitungsveteranenverbands NRW, Clemens Bauer. Deshalb bräuchten Verlage, ähnlich wie der öffentlich-rechtliche Rundfunk, „eine Art Bestands- und Entwicklungsgarantie – aber nicht durch Gebühren und Subventionen, sondern durch faire Rahmenbedingungen“, so Bauer, der auch Vorsitzender der Geschäftsführung der Mediengruppe RP ist. Nur wirtschaftlich gesunde Unternehmen könnten Qualitätsjournalismus liefern. Bauer: „Wir brauchen die unternehmerische Luft zum Atmen, die Chance zur Expansion.“

Von der Landesregierung verlangt er deshalb ein „unternehmerisch sinnvolles“ Mediengesetz. Bei der Beteiligung an Lokalfernsehsendern zum Beispiel dürfe es keine zu hohen Hürden geben. Im Entwurf des NRW-Mediengesetzes seien zu große Programmbeiträge zur Kontrolle jedes Senders und zu umfangreiche Sendezeiten für Dritte vorgesehen, kritisiert Bauer: „Bei der Ausgestaltung des Programmbeitrags und der Sendezeit Dritter sollte der Gesetzgeber die Kirche im Dorf lassen.“

Bauer widerspricht damit dem nordrhein-westfälischen Medienminister Andreas Krautscheid (CDU), für den ein Medienhaus, das in seinem Verbreitungsgebiet konkurrenzlos Zeitung, Lokalradio und Internet mache, dadurch

„marktmächtig“ ist. Wenn es auch noch Mehrheitseigner eines Lokalfernsehsenders sei, könne die Meinungsvielfalt in Gefahr geraten. Die Landesregierung sei deshalb auf der Suche „nach einer Balance zwischen einer marktwirtschaftlich sinnvollen Beteiligung am Lokalfernsehen einerseits und der Sicherung von Meinungsvielfalt andererseits“, so Krautscheid. Beiträge oder Sendezeiten für Dritte seien mögliche Mittel dafür. Bauer regt an, für das gesamte Verbreitungsgebiet einer Zeitung nur einen Beitrag einzurichten, der zugleich für Radio und Fernsehen zuständig ist.

Zu fairen Rahmenbedingungen zählt Bauer auch, dass die öffentlich-rechtlichen Sender mit ihren Internetangeboten den Verlagen keine gebührenfinanzierte Konkur-

renz machen dürften. „Es darf keine Verwechslungsgefahr mit unseren Online-Zeitungen geben“, sagt Bauer. Die Regelung im 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag, wonach ARD und ZDF nur Inhalte zu ihren Sendungen ins Internet stellen dürfen, sei ein wichtiger Schritt. Krautscheid unterstützt diese Sicht und mahnt die Sender, die Regeln zu befolgen: „Wer das System auf Dauer erhalten will, der muss es beschränken, der muss sich bescheiden.“

Wichtig ist für Bauer auch, dass die Zusammenarbeit von benachbarten Verlagen nicht länger behindert wird. Außerdem brauche das geistige Eigentum im Internet besseren Schutz. Der „Diebstahl redaktioneller Inhalte“ müsse unterbunden werden.

Angesichts sinkender Auflagen sieht Bauer es als besondere Herausforderung an, junge Leser zu gewinnen. Zeitungen seien die besten Wissens- und Bildungsvermittler. „In einem horizontlosen Meer des Internets sind Zeitungen Leuchttürme“, so Bauer. Ähnlich wie in Rheinland-Pfalz und im Saarland sollten deshalb auch in Nordrhein-Westfalen Auszubildende mit Unterstützung der Betriebe Zeitungen zur Verfügung gestellt bekommen.

Über das erfolgreiche Projekt „ZeitungZeit“ haben die Verleger in Nordrhein-Westfalen seit 2006 bereits mehr als 100 000 Hauptschüler jeweils zwei Monate lang mit einem Zeitungsabonnement ausgestattet, um deren Allgemeinbildung zu steigern.

+ 2.500,- € UMWELTPRÄMIE VOM STAAT! **

SOGAR MIT 0, NIX LEASING 0 ANZAHLUNG. 0 ZINSEN.*

JETZT FÜR DEN KAUF EINES SOFORT VERFÜGBAREN PEUGEOT.*

* Sie erhalten 1.000 € bar auf die Hand beim privaten Vertragsabschluss über einen sofort verfügbaren neuen PEUGEOT Pkw und Zulassung bis 31.07.2009. Nutzen Sie diesen Betrag nach Ihrer Wahl zur Teilzahlung des Kaufpreises oder der Leasingraten oder lassen Sie sich ihn bar oder per Scheck auszahlen. 0,Nix-Leasing: 0,- € Anzahlung. Ohne Mehrkosten. Laufzeit 36 Monate. Die Summe aus Leasingraten und Restwert entspricht maximal der UVP zzgl. Überführungskosten. Ein Leasingangebot der PEUGEOT Bank. Die Aktionen gelten nicht für den PEUGEOT 107, 206+, 308 CC, 3008 und Partner Origin. ** Private Autohalter können nach der aktuellen Richtlinie zur Förderung des Absatzes von PKW eine Umweltpremie beantragen, wenn ein mindestens 9 Jahre altes Altfahrzeug, das für mindestens 1 Jahr auf den Halter zugelassen war, verschrottet und gleichzeitig ein umweltfreundlicher Neu- oder Jahreswagen ab EURO 4 gekauft und bis zum 31.12.2009 zugelassen wird.

Peugeot Niederrhein GmbH (N)

Düsseldorf • Höherweg 191
Tel.: 0211/9860200

Hilden • Kleinhülsen 30
Tel.: 02103/57040

Neuss • Hammer Landstr. 41-43
Tel.: 02131/12480

Ratingen • Am Roten Kreuz 41
Tel.: 02102/99770

Autohaus Johann GmbH & Co. KG (N)

Remscheid • Am Eichholz 13
Tel.: 02191/890060

Wermelskirchen • Grünestr. 78-80
Tel.: 02196/722222

(N) = Neuwagenpartner